

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **142 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort



Seitdem es eine Fliegertruppe gibt – sie wurde 1914 gegründet, 1936 zur Dienstabteilung erhoben, im gleichen Jahr zur «Flieger- und Flabtruppe» erweitert und 1965 mit Stimmrecht in der Kommission für militärische Landesverteidigung anerkannt –, gab es laufend leidenschaftliche Auseinandersetzungen über **Fragen der Luftverteidigungsdoktrin** und ihren Stellenwert im Rahmen der Landesverteidigung oder gar der Gesamtverteidigung. Diese nicht selten vehement geführten Diskussionen standen fast regelmäßig im Zusammenhang mit Materialbeschaffungen, was durchaus verständlich ist, beträgt doch der Ausgabenanteil «Flieger- und Flabtruppen» an den Budgets des Militärdepartementes im langjährigen Mittel etwa 35%. Dazu kommt, daß besonders in Fragen der Flugzeugbeschaffung praktisch jeder Schweizer «Sachverständiger» ist.

Sehr oft sehen selbst tiefgründige Studien über **Luftverteidigungsfragen** an einigen wesentlichen Tatsachen vorbei: So vergißt man meistens, daß in unseren Verhältnissen für die Realisierung eines Projektes von der ersten Papierstudie bis zur beendeten taktischen Ausbildung der Verbände am neuen Material 12 bis 15 Jahre vergehen. Ideen, die sich im Sommer 1976 auf dem Papier niederschlagen, könnten etwa um 1990 herum realisiert sein. Sicher werden aber in der Zwischenzeit wieder neue Anschauungen veröffentlicht, die, von «passenden» Lieferanten gefördert, ihren Weg vor die Entscheidungsinstanzen machen. Das hat in früheren Zeiten nicht selten zu Kehrtwendungen bei den Pflichtenheften geführt, die mancherlei Schwierigkeiten, bisweilen bis zum Umfang innenpolitischer Krisen zur Folge hatten. Glücklicherweise hat sich diese unbefriedigende Situation in der jüngsten Vergangenheit und in der Gegenwart weitgehend verbessert.

Auch die Gespräche zwischen den Fliegern und Flabisten, die in alten Zeiten allzu oft im Tone gereizter Konkurrenten stattfanden, sind sachlich und objektiv geworden. Man hat erkannt, daß sich die beiden Verteidigungssysteme ergänzen und nicht konkurrenzieren. Das ist erfreulich und dient allen.

Die vorliegende Schrift will denn auch einerseits auf diese sich ergänzenden Aufgaben unserer Flugwaffe und der Fliegerabwehr hinweisen, andererseits darstellen, welcher Stellenwert im Rahmen unserer **Sicherheitspolitik** den Flieger- und Flabtruppen zukommt.

In diesem Sinne begrüße ich diesen Beitrag von Oberstlt i Gst Paul Leuthold sehr.

Korpskommandant Kurt Bolliger,
Kommandant der Flieger- und Flabtruppen